

Die unabhängige Zeitung für Baden-Württemberg

STUTTGARTER ZEITUNG

Nr. 135 | 24. Woche | 81. Jahrgang | E 4029 | Aus den Stadtteilen

Samstag/Sonntag, 14./15. Juni 2025

3,20 €

Israel überzieht Iran mit Luftschlägen

Das Ringen um eine friedliche Lösung des Atomkonflikts mit dem Iran ist gescheitert. Israel versucht, mit einer Welle von Angriffen Teherans Atomprogramm zu zerstören. Führende Köpfe des iranischen Militärs werden getötet.

Mit einem in dieser Dimension überraschenden Angriff auf den Iran hat Israel im Nahen Osten einen neuen Kriegsschauplatz eröffnet. Mehr als 200 Kampfflugzeuge seien im Einsatz gewesen und mehr als 100 Ziele angegriffen worden, sagte Israels Militärsprecher Effie Defrin. Getroffen wurden am frühen Freitagmorgen Ziele in den Millionenstädten Teheran, Tabbas und Schiras sowie die unterirdische Atomanlage Natans, wie iranische Medien berichteten. Israel will mit den Attacken verhindern, dass der Iran eine Atombombe bauen kann. Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu sprach von einem „Eröffnungsschlag“. „Diese Operation wird so viele Tage andauern, wie es braucht, um diese Bedrohung zu beseitigen“, so der Regierungschef.

Laut iranischen Angaben wurden führende Köpfe des Militärs getötet, darunter der Kommandeur der Revolutionsgarden, Hussein Salami, der Generalstabschef Mohammed Bagheri und der Kommandeur der Luftstreitkräfte der iranischen Revolutionsgarden, Brigadegeneral Amir Ali Hadschisadeh. Zugleich starben bei den Attacken iranischen Berichten zufolge führende Atomwissenschaftler. Allein in der Provinz Teheran seien nach vorläufigen Daten mindestens 78 Menschen ums Leben gekommen.

Laut dem israelischen Militär wurden wichtige Anlagen zerstört, die für den fortlaufenden Betrieb und das weitere Voran-



Auch zivile Ziele in Teheran wurden von israelischen Bomben getroffen.

Foto: Meghdad Madadi/AFP

Arak angegriffen sowie der Nuklearkomplex Partschin. Am Freitagabend teilte der israelische Armeesprecher Defrin mit, auch die iranische Atomanlage Isfahan sei bei einem Angriff getroffen worden. Iranische Medien

mee bestätigte die zweite Angriffswelle. Weitere Details waren zunächst nicht bekannt. Die Islamische Republik hatte bereits zuvor die Luftattacken als Kriegserklärung gewertet und Israel in einer ersten Welle mit

„ausgezeichnet“ verlaufen, der Iran sei hart getroffen worden. „Und es wird noch mehr kommen. Sehr viel mehr.“

UN-Chef António Guterres rief die Parteien zu einem sofortigen Abbau der Span-

Der Westen ist ratlos



Israel will mit Gewalt einen Regimewechsel im Iran erzwingen. Das könnte sich rächen.

Von Thomas Seibert

Ein großer Krieg im Nahen Osten rückt näher. Israel provoziert mit den Luftangriffen auf den Iran und gezielten Anschlägen auf iranische Generäle und Atomwissenschaftler eine Gegenreaktion des Teheraner Regimes, die zu einer unkontrollierbaren Eskalation führen könnte. Israels Angriff hat eine iranische Atombombe nicht verhindert, sondern wahrscheinlicher gemacht. Die USA unter Donald Trump können oder wollen das nicht verhindern.

Westliche Reaktionen auf die Bombardements gleichen sich in dem Appell, alle Seiten sollten jetzt Maß halten. Der Aufruf zeugt von Ratlosigkeit angesichts einer israelischen Politik, die sich selbst vom wichtigsten Verbündeten und Waffenlieferanten Amerika nicht zäumen lässt. Trump schaut zu, ähnlich wie beim Ukraine-Krieg. Im Wahlkampf hatte der Präsident behauptet, er könne den Krieg innerhalb von 24 Stunden beenden, doch nach seinem Amtsantritt kapituliert er vor der Komplexität des Konflikts. Nach Israels Angriff gibt Trump vor, alles sei mit ihm abgesprochen gewesen.

Dabei war Trumps Ansatz zur Lösung des Atomstreits mit Teheran richtig: Er wollte den Iran mit Verhandlungen dazu bringen, auf die Entwicklung einer Atombombe zu verzichten und sich internationalen Kon-

Andy Goldner stellt seine Helden vor

Kunsttipps Ganz Stuttgart ist in Ferien? Nicht die Kunst. Sie hält die Spannung hoch.

Von Nikolai B. Forstbauer

Die Route New York – Stuttgart führt von diesem Samstag an ins Kunstmuseum Stuttgart zur Joseph-Kosuth-Schau. Doch auch die Route Stuttgart – New York wird gepflegt – und erst recht das überraschende Erleben vor Ort.

40 Jahre Galerie Schloss Mochental

Daheimgebliebene haben es gut in diesen Schulfertigen. Sie können an diesem Samstag (13 bis 17 Uhr) und/oder Sonntag (11 bis 17 Uhr) nach Oberschwaben fahren und auf Schloss Mochental mitfeiern. „40 Jahre Galerie Schloss Mochental – das ist doch was“, sagt Galerist Ewald Schrade. Stimmt. Die große Sonderausstellung gilt Werken von Erich Heckel – Schrades breites Interesse aber macht die gesamte Barockanlage zum Kunst-Wunderland. Das Naturerlebnis Lautertal gibt es mit dazu – wie geschaffen für ein tolles Wochenende.

Galerie Thomas Fuchs in New York

Auch für Stuttgarter Präsenz in New York sorgt die Kunst: Wenn von 5. bis 7. September die Kult-Messe Armory Show stattfindet, ist die Galerie Thomas Fuchs (Reinsburgstraße 68a, aktuell mit einer feinen Auswahl neuer Bilder von Danny Romeril sowie Augustenstraße 63, aktuell mit Jan de Vliegheers prachtvollen „Versailles“-Serie, beide Ausstellungen an diesem Samstag von 11 bis 16 Uhr geöffnet) mit dabei. In New York präsentieren Thomas Fuchs und Andreas Pucher Werke von Rainer Fetting, Patrick Angus und Logan T. Sibrel.



In New York zu sehen: Rainer Fettings „Diamond and grapes“ Foto: Galerie Fuchs/Rainer Fetting

Marko Schacher macht die Grenzen auf Noch bis zum 29. Juni ist in Marko Schachers Raum für Kunst (Blumenstraße 15, an diesem Samstag, 14. Juni, 11 bis 16 Uhr) die Einzelausstellung „Shalva Gelitashvili – Get out of my Mind“ zu sehen. Zum Finale präsentiert am 29. Juni um 15 Uhr Manfred Heinfeldner mit der Musikerin Russudan Meipariani Popmusik aus Georgien. Grenzüberschreitend macht Schacher weiter: „15 KünstlerInnen, Comiczeichner und Musiker kämpfen vom 5. Juli bis zum 13. September in den ‚Schacher-Räumen am Olgaek für das Aufbrechen der Genre-Grenzen.“ Und wer macht die Eröffnung der Gruppenschau „Helden“ am 4. Juli um 19 Uhr? Marko Schacher spricht, danach glänzt „Musik-Legende

Architektur als Appetitanreger

Eine Jury hat innenarchitektonisch herausragende Restaurants, Hotels und Bars in Deutschland ausgezeichnet. Zwei Häuser finden sich in Sindelfingen und Metzingen. Stuttgarter Architekturbüros haben zudem preisgekrönte Adressen in Hamburg und Berlin gestaltet.

Von Nicole Golombek

Das ist die Gretchenfrage – welcher Satz zählt mehr: „Hauptsache, es schmeckt!“ oder „Das Auge isst mit!“? Im besten Fall treffen beide Sätze zu, wenn man etwas trinken oder essen geht, und im Zweifel würde man wohl lieber sehr gutes Essen auch vom Pappeller goutieren als Fast-food in einem Designpalast. Doch wenn die Konkurrenz guter Restaurants groß ist, kann schon einmal die Frage danach, wie die Innenarchitektur einer Lokalität gestaltet ist, Ausschlag für einen Besuch geben.

In Stuttgart scheint dieser Konkurrenzdruck nicht so immens zu sein. Unter den von einer architekturaffinen Jury gewählten „50 schönsten Restaurants, Bars und Hotels“ in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz befindet sich keines in der Landeshauptstadt. Die vier ersten Preise gingen nach München (Anima von Arnold Werner Architekten, Coeur von Martino Hutz Architecture), Berlin (Hotel Telegraphenamt von Dreimeta) und nach Hamburg (Authentikka Mitte von Innenarchitektur Lineatur). An den Architekturbüros liegt es nicht, dass Stuttgart leer ausgeht, sie sind außerhalb der Stadtgrenzen erfolgreich: Drei Stuttgarter Büros dürfen sich über eine Auszeichnung freuen – und immerhin fünf Lokalitäten in Baden-Württemberg.

Das Büro SOMAA Architektur & Innenarchitektur, das in Stuttgart unter anderem das Lumen, die Metzgerei und die Bar Blau gestaltet hat, ist nun in der Outlecity in Metzingen erfolgreich: Mitten auf dem Lindenplatz hat das Team um Hadi Tandawardaja den Glaspavillon eindrucksvoll umgestaltet. Das Mobiliar, ein Mix aus Holz und rosafarbenen filigranen Metallstühlen, passt zu dem vielen Grün im und vor dem Gebäude. Eine weithin sichtbare „Rote Regenwolke“ entlang der Decke des Lokals spielt darauf an, dass im Champa asiatisch gekocht wird. Die rot leuchtende Wolke ist aus einem Material, das normalerweise der Armierung von Beton dient.

Extravagante Deckengestaltung wurde auch andernorts belohnt. Cord und Rolf Glantz von Geplan Design aus Stuttgart haben eine silbrige fischschwarmartige Beleuchtung von dreißig Metern Länge an der dunklen Decke angebracht – der Hingucker im Restaurant Claas in der Hamburger Hafencity. Der Silberschwarm konkurriert in Sachen Aufmerksamkeit nur noch mit der Showküche. Mit von der Decke hängenden duftig wirkenden Blumen kontrastiert das Stuttgarter Büro Ippolito Fleitz Group das eher dunkel glamouröse Interieur im Berliner Dry Gin & Beef Club vom Stuttgarter Gastronomen Michael Wilhelmer. Ein „ausdrucksstarker Rahmen“, wie in dem die Auszeichnung begleitenden Bildband zu lesen ist, mit einem opulenten Materialmix von Naturstein, geflammtem Holz, aquamarin-farbenen Maratti-Fliesen an der Bar mit den apothekenähnlichen Regalen; Hochprozentiges wird ja hier wie dort verwendet. Ganz-



Champa in Metzingen, Entwurf SOMAA Architekten

Foto: Zoëy Braun



Restaurant Claas, Hamburg, Entwurf Geplan Design

Foto: Matthias Stöwer



Dry Gin & Beef Club, Berlin, Entwurf Ippolito Fleitz Group

Foto: Ippolito Fleitz Group/Philip Kottlorz

PROJEKTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Auszeichnung Jährlich vergibt eine Jury aus Architektur- und Gastroexperten den Preis „Die schönsten Restaurants, Hotels & Bars“, das gleichnamige Buch von Carsten Wiewiorra und Cornelia Hellstern ist im Callwey-Verlag erschienen (293 Seiten, 59,95 Euro).

Land Die ausgezeichneten Projekte in Baden-Württemberg: Champa in Metzingen von SOMAA Architekten, Wolfgang in Sindelfingen von buerohauser, Atlantic Hotel mit Restaurant und Bar in Heidelberg von Olufemi Moser Architekten und Brumann, Mole Radolfzell von Schaudt Architekten, Raro in Schriesheim von Design in Architektur. Neben den Preisen sind sechs Anerkennungen vergeben worden. golo

heitliche Gestaltung – räumlich wie konzeptionell – wird ein immer wichtigeres Thema auch in der Konzeption öffentlicher Räume. „Menschen suchen nach Räumen, die nicht nur ästhetisch überzeugen, sondern auch ihre Bedürfnisse nach Gesundheit, Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung berücksichtigen“, betont der Preisrichter, Architekt und Innenarchitekt sowie Präsident des Bundes deutscher Innenarchitektinnen und Innenarchitekten (bdia), Carsten Wiewiorra.

Umbau im Bestand etwa ist in der Architektur ein wichtiges, weil nachhaltiges Thema, da dort oft weniger klimaschädigendes CO₂ ausgestoßen wird. Insofern: alles richtig gemacht in Schriesheim, denn im vorderen Odenwald in Baden-Württemberg hat eine ehemalige Papierfabrik ein zweites Leben erhalten: Im Restaurant Raro im Mühlenhof, gestaltet von Design in Architektur aus Darmstadt, werden nun Gäste in einem Raum mit imposanten sechs Metern Höhe bewirtet. Mit der Umgebung und seiner Geschichte geht die Gastronomie um (nahezu alles, was auf den Teller kommt, stammt aus eigener Landwirtschaft), ebenso die Gestaltung: Der Farbkanon in der Lounge auf der Galerie ist inspiriert von der Natur im Umkreis – Wälder, Johanniskraut, Hopfen, Steinklee.

Einen Frühstücksraum in ein Restaurant umgewandelt haben die Gestalter von buerohauser mit Sitz in Altensteig im Landkreis Calw im Hotel Erikson in Sindelfingen. Bei dem überzeugenden Innenarchitektur-Konzept fürs Restaurant Wolfgang werden Pastelltöne mit skandinavischer Geradlinigkeit und viel Holz (die Lamellenwände etwa stammen von einer Schreinerei aus dem Schwarzwald) kombiniert.

Innenarchitektur aus Stuttgart ist gefragt, die Auswahl zeigt es. Jüngst hat, wie unsere Zeitung berichtete, Frank Dittel aus Stuttgart sein Konzept für ein Restaurant von Tim Raue auf dem Berliner Fernsehturm umgesetzt. Gut möglich, dass im nächsten Jahr wieder Stuttgarter unter den Gewinnern der Auszeichnung zu finden ist. Ob dort nicht nur das Auge mit isst, da sind die gastronomischen Experten gefragt – demnächst werden die Ergebnisse der Testesser des Guide Michelin veröffentlicht.